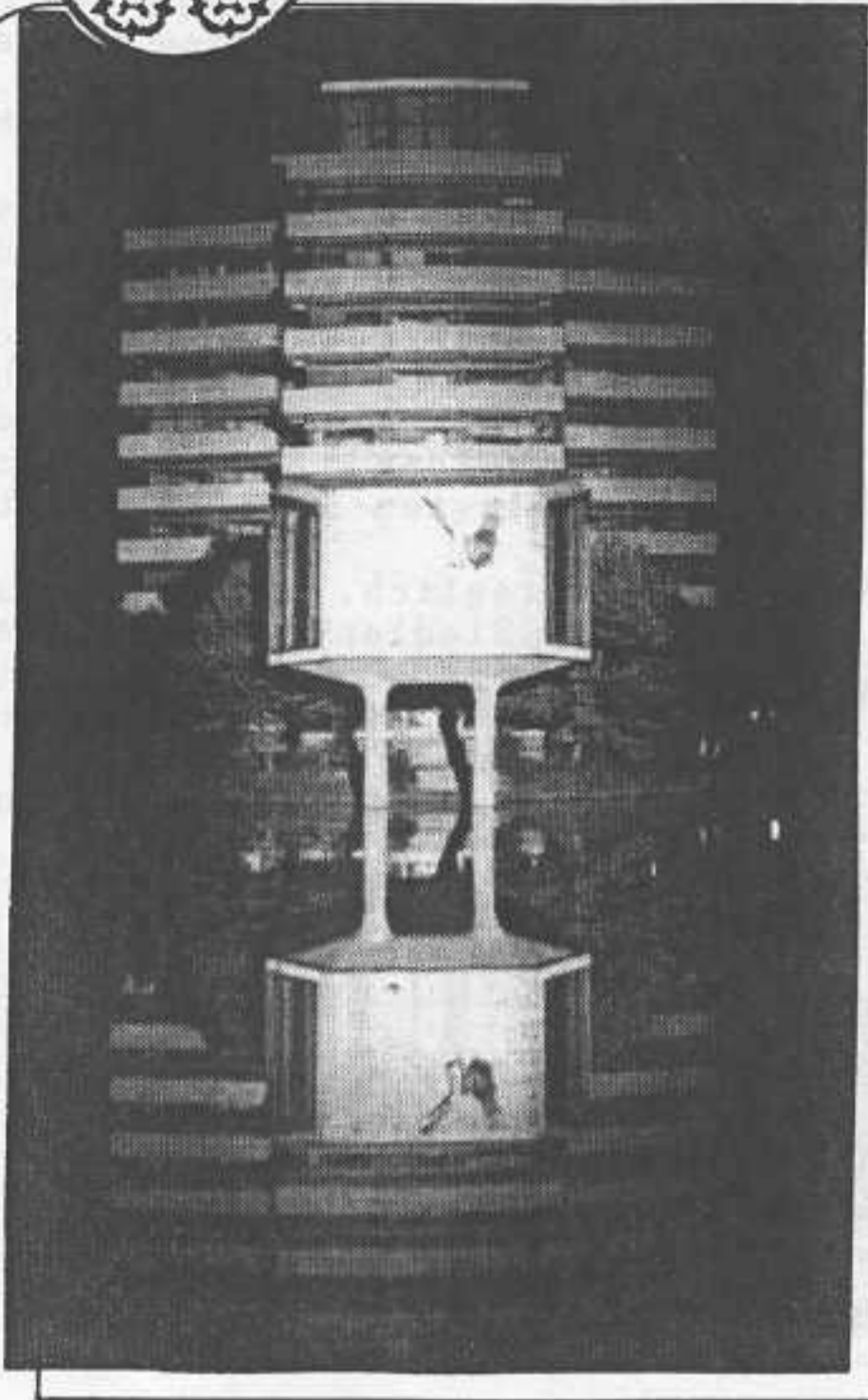




# Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtverein e.V.  
27. November 1993

16. Ausgabe



## GUTES ERGEBNIS

Heute laden wir Sie, liebe Mitglieder des Sennestadtvereins, zu unserer nächsten Jahreshauptversammlung am 21. Januar 1994 ein. Der Vorstand wird dann Rechenschaft über die Aktivitäten des Jubiläumsjahres ablegen und ein Programm für das kommende Jahr vorlegen, das die erfolgreiche Arbeit der vergangenen zehn Jahre fortsetzen und weiterentwickeln soll.

Zwei Aktionen möchte ich aus den vielen Programmpunkten herausgreifen: Beide Beispiele zeigen, wieviel in partnerschaftlicher Zusammenarbeit von Vereinen, Gruppierungen und Bürgern in Verbindung mit der Bezirksverwaltung für das Gemeinschaftsleben in unserem Stadtbezirk erreicht werden kann.

Es ist uns gelungen, nach einjähriger Unterbrechung wieder einen akzeptablen und zugleich zentral gelegenen Platz für das traditionelle Osterfeuer zu finden. Die Freiwillige Feuerwehr Sennestadt, die städtischen Gärtner und die Bezirksverwaltung haben mitgeholfen ein Konzept zu entwickeln, das es uns gestattet, auf dem Gelände der städtischen Gärtnerei am Ramsbrockring ein Feuer abzubrennen, das Belästigungen für Anwohner und Umwelt vermeidet.

Zum anderen werden wir uns im kommenden Jahr verstärkt um das Projekt "Dieckhof", ein Haus für den Sennestadtverein, bemühen. Eine erste Sammelaktion hat während des Festes der Autostraße stattgefunden. Die Plattdeutsche Gruppe unseres Vereins hat mit dem Glücksrad 1.260 DM für die Renovierung des "Dieckhofes" eingespielt. Auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt wird die Drehorgel für das selbe Projekt gedreht und wir hoffen auch dabei auf eine ansehnliche Spendensumme.

Der Sennestadtverein wird sich auch in Zukunft bemühen, solche Initiativen zu unterstützen, zu koordinieren und voranzutreiben.

Allen Mitgliedern des Sennestadtvereins wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

Mit freundlichem Gruß  
Ihr



# VOR 40 JAHREN: BESCHEIDENES WOHNEN

Am 9. Mai 1951 berichtete die "Freie Presse" über ein Bau-Projekt in der Gemeinde Senne II unter der Überschrift "Auf der Windflöte zog neues Leben ein". Der Bericht dokumentiert anschaulich die Wohnverhältnisse vor etwa 40 Jahren und erinnert uns daran, wie bescheiden damals die Lebensverhältnisse waren.

Wir zitieren im folgenden auszugsweise diesen Bericht:

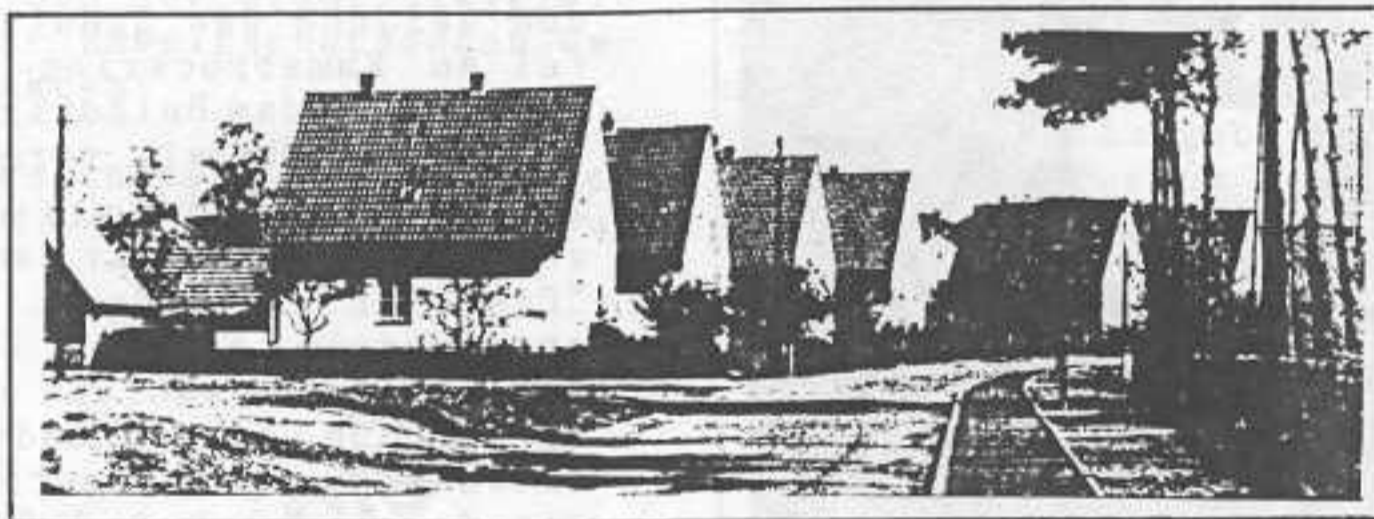
(...) In einer Tannenschneise gelegen, umrahmt von dunkelgrünen Tannen und hellen Birken stehen die hellen Häuschen, zehn an der Zahl, zu denen sich noch ein elftes im Rohbau, aber schon mit Richtkrone auf dem Dachgebälk, gesellt. (...)

(...) Am 1. Mai wurde schon das erste

zahl haben, nur leicht abgeschrägt und statt des Stallraumes ist ein Bodenraum vorhanden.

Im Durchschnitt werden immer sechs, teilweise auch mehr Personen in je eine Wohnung einziehen. 6000 Mark mußte jeder Hausbesitzer gespart oder erarbeitet haben. Die Häuschen sind mit 21000 DM noch eben fertig geworden, das kostet bereits 3000 DM mehr. Allein die Lichtleitung von der Straße zur Siedlung kommt jetzt statt der veranschlagten 5000 DM auf etwa 13000 DM.

So ist es fraglich, wann die restlichen vier Siedler-Stellen in Angriff genommen werden können. Die Sperrung der Sparkassen-Gelder und das Unvermögen, erste Hypotheken zu erhalten, wirken sich wie Bauverbote



Haus bezogen, ein Schuhmachermeister ist es, der für das heile Schuhwerk der Siedler sorgen wird. Gegenüber leuchtet von einem anderen Dach schon das blanke Metall einer neuen UKW-Antenne, hier wird in den nächsten Tagen ein Radio-Fachmann seinen Einzug halten. Maler und Tischler sind in den freundlichen Häuschen eifrig dabei, Türen und Fenster zu streichen und sonst letzte Hand anzulegen. Wohnküche mit Kochnische, dazu zwei Schlafzimmer und Stallraum sind im Erdgeschoß vorhanden, das den künftigen Siedler aufnimmt. Im 1. Stock wird der "Einlieger" dieselbe Raum-

aus und auch die zweite Siedlung am Schlinghof leidet unter dem gleichen Dilemma.

Schwierig ist auch die Frage der Abwässer. Senne II, im Einzugsgebiet der Bielefelder Wasserleitung liegend, wird bei allen Vertragsabschlüssen mit der Stadt in eine Zwangsjacke gepresst und hat die größten Schwierigkeiten in dieser Hinsicht. (...) Regen- und Grundwasser werden gemeinschaftlich in einem Sammler in eine Waldschlucht abgeleitet, Küchenabwässer gehen in die zu jedem Haus gehörige Sickergrube, und das übrige wird auf dem Land verrieselt. (...)

VERBODEN ZUNKLER



# EINLADUNG

Liebe Mitglieder,

Ich lade Sie hiermit herzlich ein zur

JAHRES-HAUPTVERSAMMLUNG  
des Sennestadtverein e.V.

am Freitag, d. 21. Januar 1994, 19.30 Uhr  
im Sennestadthaus

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Ulrich Schlawig:

## NOWGOROD

Diavortrag über die Bielefelder Partnerstadt  
Berichte und Hinweise zum Beitrag des Sennestadtvereins für eine lebendige  
Partnerschaft zwischen Bielefeld und Nowgorod

Hierzu sind alle Sennestädter herzlich eingeladen

### TAGESORDNUNG:

1. Berichte aus den Arbeitskreisen und Geschäftsbericht  
des Vorstands
2. Kassenbericht
3. Kassenprüfungsbericht
4. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstands
5. Wahl einer Wahlleiterin oder eines Wahlleiters
6. Vorstandswahlen
7. Wahl von zwei Kassenprüfern
8. Vorstellung des Jahresprogramms 1994
9. Verschiedenes

Im Anschluß an jeden Tagesordnungspunkt besteht Gelegenheit zur Aussprache.  
Es werden Schmalzbrote und ein "Schluck aus dem Löffel" gereicht

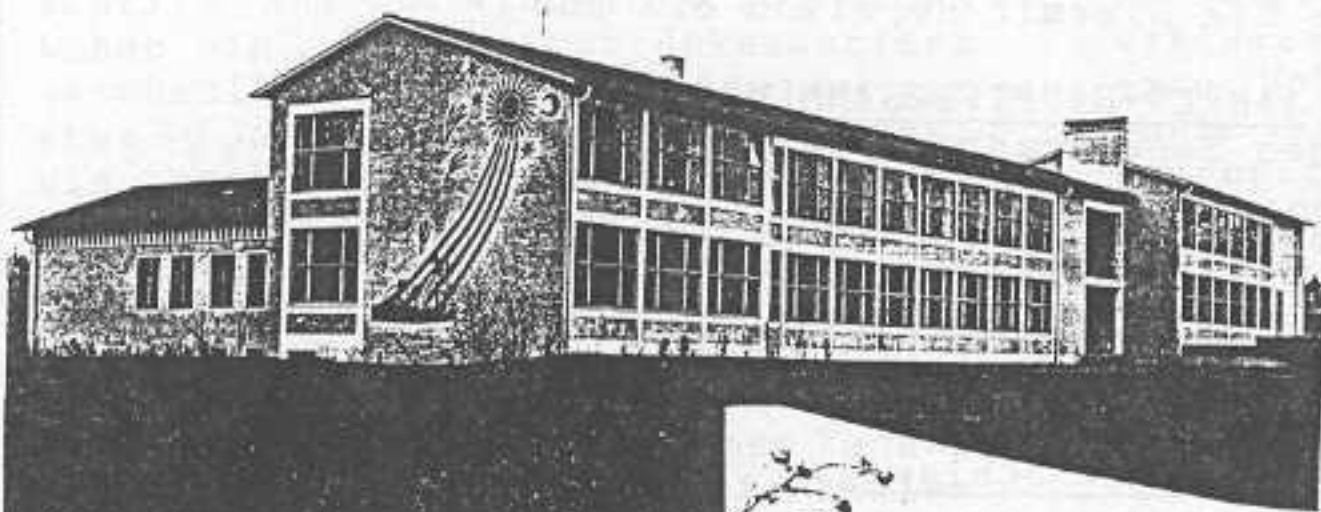
Mit freundlichen Grüßen

Sennestadt, d. 27.11.1993

*Ulrich Schlawig*  
Ulrich Schlawig  
1. Vorsitzender



# WOHER KOMMT DER NAME: VENNHOFSCHULE



Bis 1975 an der Vennhofallee:  
Die "alte" Vennhofscheule



Im Schulzentrum Süd:  
Die "neue" Vennhofscheule

Die Vennhofscheule ist heute die Hauptscheule im Schulzentrum Süd an der Wintersheide. Will man den Namen dieser Scheule erklären, so muss man die geschichtliche Entwicklung der ältesten Scheule im Gebiet der Sennestadt verfolgen und einige Fakten zur Geschichte des "Vennhofes" darlegen.

Die erste Scheule der Gemeinde Senne II stand an der Bundesstraße 68 etwa gegenüber der Kreuzkirche. Als nach dem letzten Krieg die Einwohnerzahl der kleinen Landgemeinde durch Zustrom von Flüchtlingen wuchs, war der Bau eines größeren Schulgebäudes zwingend notwendig geworden. Die Gemeinde kaufte zu diesem Zweck von der Stadt Bielefeld einen Teil des "Vennhofes", um auf dem Gelände eine achtklassige Volksscheule zu errichten, der man dann konsequenterweise den Namen "Vennhofscheule" gab. Ende der

60er Jahre wurde die Volksscheule umstrukturiert. Es entstanden Grund- und Hauptscheule. Die neu entstandene Hauptscheule behielt auch nach ihrem Umzug im Jahre 1975 in ein Gebäude im Schulzentrum Süd den Namen Vennhofscheule. Die Grundschule blieb im Gebäude an der Vennhofallee und trägt den Namen Hans-Christian-Andersen-Scheule.

Nun zur Geschichte des "Vennhofes": Schon im Ravensberger Kataster von 1702 wird der Hof erwähnt. Sein Besitzer heißt Berkemeyer (Meyer, ursprüngl. größerer Bauer, der unter Birken siedelt). Der Hof lag im Bereich der heutigen Vennhofallee und des Neckarweges. Das Hofgebäude stand ungefähr auf dem Grundstück Neckarweg 4a. Noch im Jahre 1900 existierten außerdem zwei Kotten. Der letzte Bauer Berkemeyer verkaufte um 1860



# JAHRESPROGRAMM 1994

T A G	UHRZEIT	ART DER VERANSTALTUNG	TREFFPUNKT VERANSTALTUNGSORT
21.01.94	19.30	<u>Jahreshauptversammlung</u>	Sennestadthaus
Febr./März	--.--	<u>Winterwanderung</u>	Sennestadthaus
03.04.94	Dämmerung	<u>Osterfeuer</u>	Gärtnerei am Ramsbrockring
24.04.94	10.00	<u>Heimatgeschichtliche Wanderung</u> zu den Landwehren im Grenzbereich der alten Gemeinden Senne I und Senne II <u>Leitung: Heinrich Koch</u>	Fußgängerbrücke über die Autobahn am Hellweg (Jägersteig)
09.05.94	13.30	<u>Pättkenfahrt</u>	Sennestadthaus
28.05.94	--.--	<u>Tagesausflug mit Bus ins Sauerland</u> Attendorn, Tropfsteinhöhle, Biggensee	Sennestadthaus
Mai/Juni	19.00	<u>Klön am Pickertofen</u>	Pickertofen
27.08.94	--.--	<u>Tagesausflug mit Bus nach Lüneburg</u> und in die Lüneburger Heide	Sennestadthaus
17.09. bis 02.10.94	--.--	<u>14-tägige Busreise nach Labatut</u> "Chateau du Conte/Südfrankreich"	Sennestadthaus
18.09.94	13.30	<u>Pättkenfahrt</u>	Sennestadthaus
06.11.94	16.00	<u>Mundartennachmittag</u>	Sennestadthaus
26.11.94	10.00	<u>Weihnachtsmarkt</u>	Untere Elbeallee

Zu diesen Terminen wird Näheres rechtzeitig in den Tageszeitungen angekündigt.

## Fortsetzung von Seite 4:

seinen Hof, der "Vennhof" genannt wurde und in der Gemeinde Senne II die Hof Nr. 31 trug.

Die neuen Besitzer, Landrat von Dittfurth und Ritterguts-Besitzer von Borries, verkauften den Hof 1892 weiter an die Stadt Bielefeld. Wie oben schon erwähnt, ging 1952 ein Teil an die Gemeinde Senne II, um hier eine Schule zu errichten.

### siehe hierzu:

Sennestadtbuch, S. 320, 321 und 433

"Geschichte einer Landschaft", Ausg. 1980

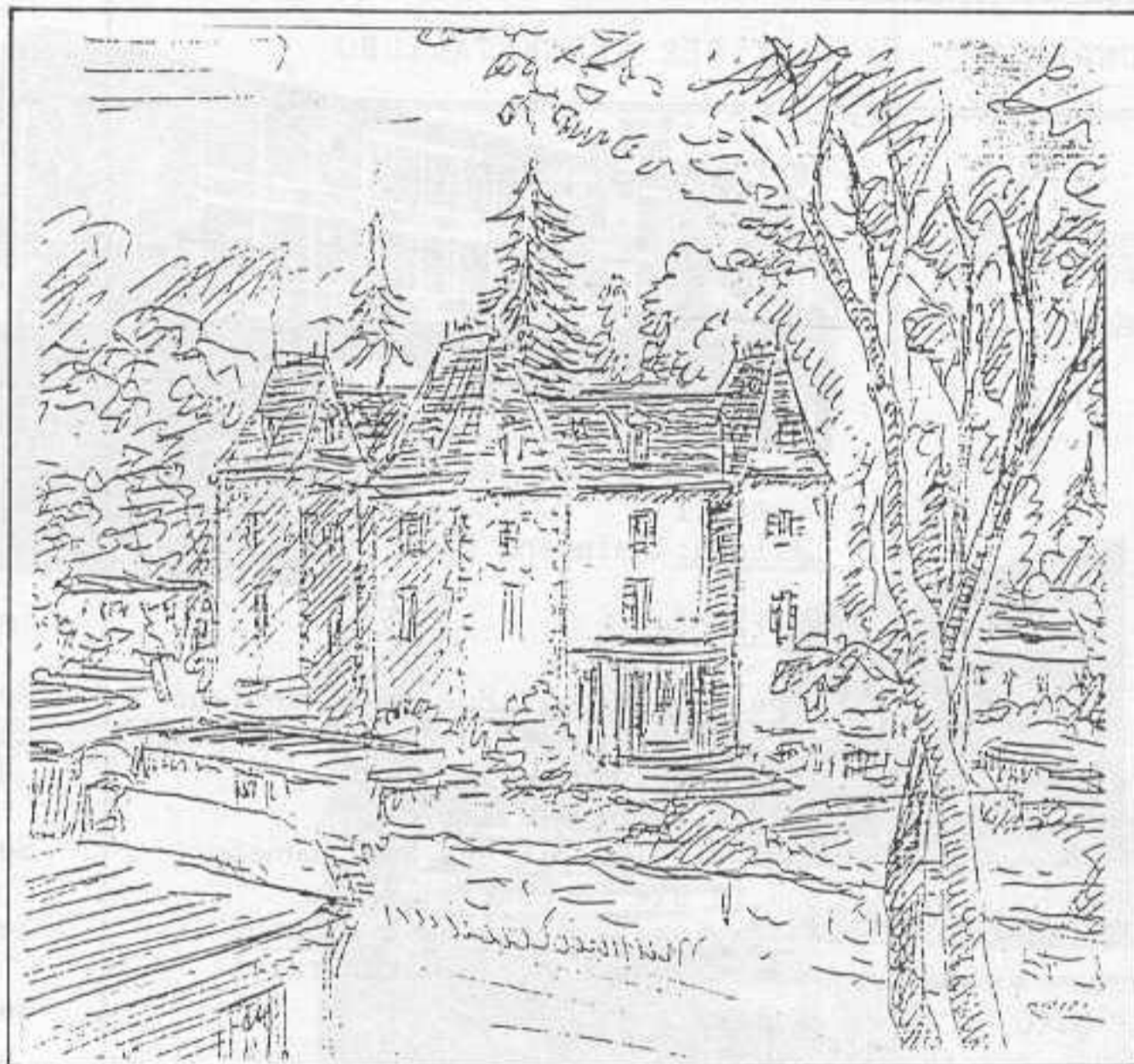
## ANGEBOT:

SENIORENFAHRT vom 15.5.- 4.6.94 mit den Sportfreunden nach Frankreich. Reisen Sie dem Sommer entgegen ins Chateau du Conte, der Sportfreunde-Freizeiteinrichtung in Labatut. Hier erwarten Sie erlebnisreiche Tage am Atlantik und in den Pyrenäen. Die Reiseleitung hat Wilfried Versen. Interessenten melden sich bitte bei Wilfried Versen, Tel.-Nr. 05205/3261 oder in der Sfs-Geschäftsstelle, Tel. Nr. 05205/6822, jeweils MO. und DO. zwischen 15 und 18 Uhr.



Hannspeter Seick:

# FERIENFAHRT



Ein halbes Jahr ist es jetzt her,  
da fuhr der Sennestadtverein  
nach Frankreichs Süden, bitte sehr,  
mitten ins "Bearn" hinein.

Dort hat der "SfS" ein Schloß,  
nur eine Bus-Stunde vom Strand.  
Den Aufenthalt man dort genoß  
und vieles großen Beifall fand.

Wilfried Versen ist zu loben,  
der die Fahrt organisiert.  
Es ist doch wahrlich kaum zu globen,  
was er für uns hat arrangiert.

Wer nicht dabei, hat keine Ahnung,  
das Programm war wechsellvoll,  
wie gut gestaltet war die Planung;  
ein jeder fand die Reise toll.

Das Essen, das es gab, war gut,  
allein, zum Trinken ging man gerne  
nicht in den Ort, nach Labatut,  
sondern eiligst zur Taverne.

Es gab ein freiwilliges "Muss"  
für den, der sehen wollt' das Land.  
Jeden Tag ging es mit Bus  
mal ins Grüne, mal an'n Strand.

Das Baden zwischen gemahlenen Quallen,  
die Weinprobe dann in Belloq,  
die Urwaldkahnfahrt fand Gefallen  
trotz manch durchnäßter Hose, Rock.

Die Fahrt war wahrlich wunderschön,  
das will sehr gerne ich beeeiden!  
Wenn's wieder mal wird dort hingeh'n:  
Wer dann mitfährt ist zu beneiden!



# SO GRAUT IS DE WELT NICH!

Do ben ik mol olleyne up Reisen goahn, heb dacht, dat ik för ne wiede olle Zelte afbreken künne, ümme met mi süms mol wiar terechte to kumen, - Hinnerk was auk oll dulle över mi - un wat is, do löppt mi eyner van den Noahbers över den Wegg. Dat örste is: wo kümst di dann denne? un: wi kümst di denn huier hen?

Mine Vorsätze wörn örs mol taun Deubel, wi het över düten un över dat küert iäben'd över ollet wo man sik anne unnerhauen is, wenn eyner mol enner övern Wegg laupen deut. Man frögget sik jo doch, nen bekanntet Gesichte in nar Fremde to sähen, un de Fremde is eyner choanich mahr so fremd, glöivt man.

As ik dann oaber wiar olleyne anne harümme laupen was, ben ik mi doch nen bieten verloren vorkumen un heb mi süms froaget, warümme ik blaut olleyne up Reisen goahn ben. Ik hadde bedder innen Huse bleyven sallen. Eynen Nomdag satt ik up nar Bank in nar Sunnen un heb eynfak so in nar Weltgeschichte harümmekieken, heb dem leiven Herrgott den Dag stohlen un ben dobey dann nen bieten indöst. Do kamm doch van nar Bank tiegenan ne plattdütsche Unnerhaulung röver, dat ik dachte wiar to Hus to sin, dat Platt kümmt doch ut user Gegend, gingt mi dürn Kopp.

Dann heb ik nen bieten lustert, de Augen wiar up un wiar tau maket, heb faststellt, dat dat Chanz keyn Drom was, sunnern de reine Realität. Un dann heb ik dat Platt in mi upnuohmen, son richtig schöinet Geföihl kamm över mi. De chanz Anspannung is von mi affallen, ik heb eynfak de Seele baumeln loaten, heb jo doch auk eyne, wenn Hinnerk dat auk nich glöiven deut. Dann ben ik in miene Hotelkamer goahn un was richtig lekker taufrieden.

Nen paar Dage later satt ik in son Cafe, bi Muckefuck, Kaffee kann ik nich verdrägen, un nen orneket Stück Kauken met Sahne. Met'n mol, dat kann doch nich wahr sin, dachte ik, do hoierte ik de sülben Stemmen, dat sülbe Platt wiar, wie up de Bank

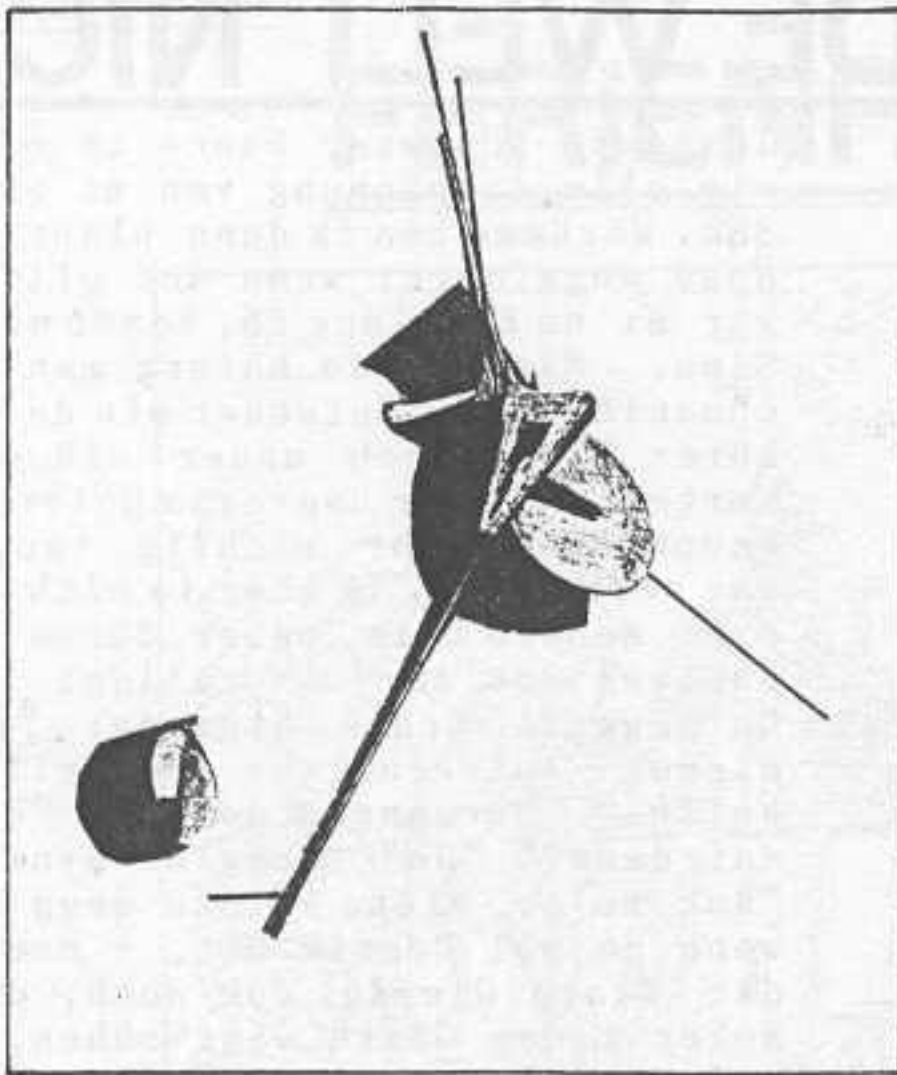
lestens. Un wiar kunne ik miärken, wie olle Anspannung van mi affallen däe. Worümme ben ik denn blaut vannen Huse weggfohrt, wenn düten olleyne oll vör mi ne Erholung is, kammt mi innen Sinn. Blaut, do hoiert man dat jo choanich mahr. Entweder sin de Plattkürer blaut noch unner sik so anne vertellen, oder usereyns hoiert überhaupt nich mahr richtig tau, wenn wat seggt werd. Ik küer jo nich gierne över annere Lüie, oaber düsse Unnerhaulung mot ik ju votellen:

Do segg de örste Stemmen: "Ik heb miener Aulsken twey Porzellanrüen kofft." De annere dorup: "Worümme dat denn?" "Jo", segg de eyne wiar, "dat is so, miene Aulske segg faken, wenn se mol Besoik het, - nau kümmt dat Klara Gierig auk noch, dat het seker miene Gäste wiar sähen, datt aule nischgierige Wief dat. Jümmer, wenn mi mol eyner besocht, dann kümmt se ümme Ecken schlüert. - Jo, un dorümme heb ik de Rüen kofft. Huier in den Husdüern het se överoll buoben-över so lütke Glasfenster, un de heb wi doch auk innen Huse, do sett man de Rüen hen. Wenn man also keynen Besoik hebben witt, dann hault man de Mäse van den Rüen no buten, wenn man oaber gierne Lüie empfangen witt, dann loat man se mit'n Gesichte harut keyken. Dat is ne chanz aule Tradition huier, het son Fremdenführer lestens votellt. De Fischersfrubben het so ehren Noahbers wiesen künne, loat mi in Ruge, mien Auler is mol just no Hus kumen, also bitte nicht stören, wi witt olleyne sien. Blaut wie miene Frubben dat Klara dovan övertüigt, dat se sik neichstens no den Rüen richten mot, dat sall mi mol wunnern. Mi het se jümmer innen Auhern liagen, dat ik do wat tiegen daun sall, ik heb wat funnen, nau is sey anne Riehe."

Ik fond de Geschichte so gaud, do heb ik mi auk sükke twey Porzellanrüen kofft de stoahn nau im Fenster an use Husdüer, mol sähen, of Matta sik doran haulen deut, votellt heb ik ehr de Geschichte jo.

Der  
Sennestadtverein

# HEILIGER-PLASTIK



Jeder kennt die Plastik an der Stirnseite des Vortragssaales des Sennestadthauses und viele Besucher des Hauses haben die Portraitbüste Professor Reichow's in der ersten Etage gesehen. Aber nur wenige kennen den Künstler, der beide Werke schuf. Es ist der Bildhauer Prof. Bernhard Heiliger, der am 11.11.1915 in Stettin geboren wurde. Er war ein Freund Prof. Reichow's und lehrte von 1949 - 1984 an der Hochschule für bildende Künste in Berlin. Neben Kleinplastiken schuf er auch Freistatuen für Plätze und Brücken, sowie Reliefs. Von besonderem Rang sind seine Portraitbüsten. Sein plastisches Werk geht von der menschlichen Figur aus, die zum Teil völlig abstrahiert und in bewegte Figurationen aufgefächert wird.

Die Sennestadt kann sich glücklich schätzen, zwei seiner Werke am bzw. im Sennestadthaus zu besitzen.

Anzeige

Anzeige

Radio - Fernsehen - Video - Hifi - BK-Anlagen - Satelliten- und terrestrische Antennenanlagen

## radio weinstock

MEISTERBETRIEB FÜR RADIO- UND FERNSEHTECHNIK

33689 Bielefeld

Bergiusstr.10b

(Se) 92 92 00

Neue Telefon-Nr.

Metz oder nie!

Faszination  
in Bestform

Metz TV: Die Summe der Technik

Metz Madras S 6367 VT Stereo

Black Line S

INVAR TECHNOLOGY

**Interfunk**